

Heimatkundliche Literatur

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Baselbieter Heimatblätter**

Band (Jahr): **38 (1973)**

Heft 4

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Heimatkundliche Literatur

Basel (Basel-Stadt und Basel-Landschaft), 132 Seiten, mit 104 Fotos, davon 9 in Farben. Edition Panoramic, Genf 1972.

Der hübsche und gut ausgestattete Bildband (Taschenformat 12 x 17,5 cm) ist der neunte der Reihe «Die Kantone der Schweiz». Den prägnanten, kurzen Text hat Dr. Rudolf Suter, Binningen, verfasst, für die Illustrationen zeichnen verschiedene namhafte Fotografen. Die Bilder berücksichtigen Landschaft, Siedlungen, Baudenkmäler, geschichtliche Objekte, Wirtschaft und Volkskunde. Wohl irrtümlich ist eine solothurnische Landschaft: Augstbach und Neufalkenstein bei Balsthal, zum Baselbiet geraten; auch fehlen bei verschiedenen Bildern die Legenden. S.

Emanuel Büchel, Die Landschaft Basel. Einleitung und Begleittext von Hansrudolf Schwabe. 50 Kupferstich-Reproduktionen mit farbigem Temperabild auf dem Umschlag. 112 Seiten, Format 28,5 x 23,5 cm, laminiertes Halbleinwandband. Pharos-Verlag Hansrudolf Schwabe AG Basel 1973. Preis Fr. 48.—

Der frühere Bäckermeister und spätere Zeichner und Maler Emanuel Büchel (1705—1775) hat Stadt und Landschaft Basel um die Mitte des 18. Jahrhunderts durch zahlreiche Zeichnungen festgehalten. Diese befinden sich in verschiedenen Skizzenbüchern wohlverwahrt im Kupferstichkabinett Basel. Anhand dieses Materials hat Büchel für die historisch-geographischen Werke von Daniel Bruckner, Merkwürdigkeiten der Landschaft Basel (1748—1763) und David Herrliberger, Schweiz. Ehren-Tempel und Helvetische Topographie (1754—1773), Vorlagen geschaffen, die von namhaften Stechern zu Kupferstichen verarbeitet wurden. Künstlerisch werden diese nicht als hervorragend eingeschätzt; sie erfreuen aber durch ihre gewissenhafte und heimelige Darstellung der Siedlungen und Landschaften unserer Heimat vor 200 Jahren. Im Kunsthandel sind die Original-Kupferstiche zur Zeit nur zu eminent hohen Preisen erhältlich. Daher ist es sehr verdienstlich, dass der Verleger Hansrudolf Schwabe eine Auswahl in gleicher Grösse wie die Originale auf gutem Papier herausgegeben hat, die sich von den Originalstichen kaum unterscheiden lassen. Die begleitenden Texte sind prägnant und anschaulich; eine wahre Augenweide ist die Reproduktion eines Temperabildes von Büchel auf dem Umschlag, das eine Ansicht des alten Dorfes Pratteln vom Geisswald her mit dem Wartenberg im Hintergrund darstellt. S.

Franz Stohler und Mitarbeiter, Heimatkunde von Ziefen. 216 Seiten, mit 48 Bildern und einer Flurnamenkarte. Kantonale Drucksachen- und Materialzentrale, Liestal 1973. Preis des Leinenbandes Fr. 14.50.

Als Gemeinschaftswerk von nicht weniger als 23 Mitarbeitern, von denen Franz Stohler und Hermann Senn mit dem Mentor Fritz Klaus die Hauptarbeit bestritten, liegt nun der 11. Band der Baselbieter Heimatkunden vor. Der schicke Leinenband präsentiert sich sehr gut. Er ist auf satiniertem Papier gedruckt und die zahlreichen Bilder sind überall eingestreut, wo sie hingehören. Die Ziefner Heimatkunde geht auf jahrelange Vorarbeiten zurück. Die Disposition hält sich an die Wegleitung der «Arbeitsgemeinschaft für Baselbieter Heimatkunden», doch werden besondere Schwerpunkte geschaffen, die mit den örtlichen Verhältnissen und der Neigung der Sachbearbeiter zusammenhängen. Bei den Naturverhältnissen wird eine gute Flugaufnahme des Bannes einer geologischen Skizze gegenübergestellt, welche die Lage im Tafeljura mit seinen Grabenbrüchen und im Ueberschiebungsgebiet dokumentiert. Gemäss der grossen Waldfläche (45 % des Bannes, davon 1/3 Privatwald) ist das Kapitel Forstwesen ausführlich gestaltet. Die Grenzverhältnisse und die Flurnamen werden durch eine instruktive Gemeindegarte (1 : 13 700) bereichert. Eine ausführliche Behandlung erfährt die Siedlung: das alte Dorf, bemerkenswerte Häuser, Ortsplanung, Wasser- und Stromversorgung, Kanalisation. Dabei werden auch die für Ziefen typischen «Buuchhüsli», eine frühere genossenschaftliche Wäschereieinrichtung, liebevoll betrachtet. Nach einer eingehenden Darstellung über die Bevölkerung und die Organisation der Gemeinde wird auf die Landwirtschaft, das Gewerbe (Handwerkerdynastien) und die Industrie (Heimposamen-

ter, Bandfabrik, Uhren- und Maschinenindustrie) grosses Gewicht gelegt. Unter Lebensweise, Kirche und Schule wird das in Ziefen noch recht lebendig gepflegte Brauchtum anschaulich geschildert. Notizen über das Vereinswesen und einige volkskundliche Aufzeichnungen schliessen den sympathischen Band ab. S.

Paul Suter, Baudenkmäler im Hinteren Frenkental. «Das schöne Baselbiet», Heft 10, 48 Seiten mit 47 Bildern. Herausgegeben vom Baselbieter Heimatschutz, Liestal 1973. Preis Fr. 10.—.

Die Bevölkerung der 7 Gemeinden im Hinteren Frenkental und seiner Umgebung hat von 1870 bis 1970 nur um 50 Personen zugenommen. Einzig Bubendorf ist gewachsen, während die Einwohnerzahlen der übrigen Gemeinden zurückgegangen sind. In der Einleitung weist der Autor darauf hin, dass diese Entwicklung auch ihre positiven Seiten hat: schöne Ortsbilder, prägnante Baugruppen haben sich besser erhalten als in den verkehrerschlossenen Tälern; geblieben ist auch die landschaftlich schöne Umrahmung und der beglückende Ausblick von mancher Jurahöhe. Diese Vorzüge sind in neuester Zeit Anreiz für Wohn- und Wochenendhäuser.

Dr. Suter charakterisiert kurz und treffend die Dörfer: das langgezogene Strassenzeilendorf Bubendorf, das geschlossener wirkende Ziefen, Reigoldswil am Talende, dessen Bann von 470 m bis auf 1152 m ü. M. ansteigt; dann auf dem Frenkenplateau Titterten, ein alter Siedlungsplatz, Arboldswil inmitten eines Obstbaumwaldes, Lauwil mit den Basler Herrschaftsgütern und Bretzwil, ein Uebergangsbereich zum solothurnischen Schwarzbubenland.

Den grössten Teil des neuen Heftes nehmen die Bilder von den schönsten Bauten im Gebiet der Hinteren Frenke in Anspruch. Sie sind von knappem Text begleitet.

Die Schriftenreihe «Das schöne Baselbiet» wird vom Baselbieter Heimatschutz (Präsidentin: Susanne Müller) herausgegeben. Anstoss dazu hatten vor 30 Jahren die illustrierten Verzeichnisse der schützenswerten Bauten von allen Gemeinden gegeben, um die sich der Kunstmaler Hans Eppens verdient gemacht hat. Wie die ersten 9 Hefte dürfte auch das zehnte, gediegen gestaltete Heft Anklang finden. Markus Jost

Susanne Stöcklin-Meier, Der Schneider hat ne Maus erwischt. Lebendiges Kreisspiel. 115 Seiten mit 34 Photos. Flamberg-Verlag Zürich 1973. Preis Fr. 21.50.

Nach den Erhebungen der Autorin, der Gattin des Diegter Lehrers Peter Stöcklin, haben die Kreisspiele auch in der Zeit des Fahrrades und des Mangels an Spielplätzen sich in der Stadt und auf dem Land erfreulich erhalten können. Ihr Buch enthält nicht nur einen Ueberblick und eine Sammlung der beliebtesten Kreisspiele im deutschsprachigen Raum, von Fall zu Fall mit den erforderlichen Notenbeispielen, sondern auch eine Beschreibung des Spielablaufs. Dabei wird die einschlägige Literatur berücksichtigt sowie auf eigene Beobachtungen und eine ausgedehnte Sammeltätigkeit abgestellt. Die übersichtliche Einteilung in einzelne Gattungen führt vom einfachen Abzählreim über die Leierspiele zu den Hochzeitsreigen, erzählt Kindermoritäten, beschreibt Fangspiele und endet mit Kreis- und Tanzspielen. Kulturhistorische Betrachtungen leiten die einzelnen Kapitel ein. Sehr instruktiv und gewissermassen als Spielanleitungen wirken die schönen photographischen Aufnahmen von Andreas Wolfensberger. Sie wurden zum grossen Teil im Baselbiet aufgenommen. Das graphisch ausgezeichnet gestaltete Werk sei Kindergärtnerinnen und Lehrern als unentbehrliche Unterrichtsbeihilfe warm empfohlen. Aber auch Eltern und volkskundlich Interessierten bietet es eine Fülle von Anregungen zu eigener Forschung und Sammeltätigkeit. S.

Redaktion: Dr. P. Suter, 4418 Reigoldswil, Telephon 96 14 86 — Verlag Landschäftler AG, Bahnhofstrasse 3, 4410 Liestal — Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet — Abonnementspreis Fr. 8.—